Literaturbesprechung

DITTBERNER, H. & E. HOYER 1995: **Die Vogelwelt der Inseln Rügen und Hiddensee**. Teil II - Singvögel. Verlag Pro Natura MV, Galenbeck. ISBN 3-929192-06-3. 176 S., zahlr. SW- Fotos, 13 Farbfotos, Paperback 15 x 21 cm. Preis: DM 34,80

1993 erschien der erste Band dieser Avifauna der Inseln Rügen, Hiddensee und Greifswalder Oie, die nun mit dem zweiten Band, der auch das umfangreiche Literaturverzeichnis enthält, komplettiert wird. Hinsichtlich einiger grundsätzlicher Anmerkungen zur Datengrundlage und einleitenden Kapiteln dieses Werkes sei auf die Besprechungen des ersten Bandes verwiesen, die u. a. in *Berichte der Vogelwarte Hiddensee* 11: 109-110 (BRÄUNLICH 1994) und in *Vogelwelt* 115: 91-92 (HELBIG 1994) erschienen. Angesichts des großen ornithologischen und touristischen Interesses, dessen sich die Region Rügen - Hiddensee erfreut, und in dem die Autoren und der Verlag sicher einen lohnenden Absatzmarkt für ihr Werk sahen, soll auch der zweite Band einer kritischen Betrachtung unterzogen werden.

Band II behandelt - über den Untertitel „Singvögel" hinausgehend - alle Arten von Tauben, Kuckucken, Eulen bis zu den Singvögeln. Ein einleitendes Kapitel informiert über die 'Geschichte der ornithologischen Erforschung der Inseln Rügen und Hiddensee' (J. NEUMANN). Die 13 Farbfotos typischer Lebensräume sind unbedingt eine Bereicherung, umso unangenehmer fällt aber die schlechte Reproduktion einiger Schwarz-Weiß-Fotos auf, z. B. Kuckuck (S. 16), Fitis (S. 77) oder Saatkrähe (S. 146), die man lieber hätte weglassen sollen. Angesichts der Lage des behandelten Gebietes wirken auch die Gefangenschaftsaufnahme einer Schnee-Eule und Fotos von Unglückshäher und „Rotsternigem" Blaukehlchen etwas deplaziert.

Da die hier besprochenen Arten, insbesondere die Singvögel, in der avifaunistischen Literatur meist etwas stiefmütterlicher behandelt werden als z. B. die Wasservögel und Greifvögel, konnten die Autoren nicht auf so umfangreiches publiziertes Material zurückgreifen wie im ersten Band. Den Artbearbeitungen liegt, soweit dem Text zu entnehmen ist, keine flächendeckende neuere Kartierung oder sonstige systematische Erhebung zugrunde. Der Status der einzelnen Arten wird vielfach aus der landesweiten Brutvogelkartierung 1978-1982 abgeleitet, deren Ergebnisse als Rasterverbreitungskarten auf der Basis von MTB-Quadranten in der „Vogelwelt Mecklenburgs" (KLAFS & STÜBS 1987, 3. Aufl.) dargestellt sind. Während teilweise noch Literatur von 1994 zitiert ist, wurden andere Anfang 1994 erschienene Arbeiten (z. B. MÜLSTEGEN *et al.* 1994: Limicola 8: 8-14 über den Iberischen Zilpzalp *Phylloscopus [collybita] brehmii* auf der Greifswalder Oie im Mai 1992) nicht berücksichtigt.

Inwieweit wird nun Band 2 dem Anspruch gerecht, Status, Häufigkeit und jahreszeitliches Auftreten aller behandelten Arten auf Rügen und Hiddensee darzustellen? Die Artbearbeitungen sind zwar z. T. umfangreich, enthalten aber oft in Relation zur Menge des Textes nicht allzu viele konkrete Informationen. Bei vielen Arten sind die Angaben zwar im wesentlichen korrekt, basieren aber auf (zitierten) Quellen aus den 1960er und 1970er Jahren und sind daher veraltet oder unvollständig. Überprüft man die Zuverlässigkeit der Angaben am Beispiel von Hiddensee, so fallen bei einigen Arten Lücken und Fehler in den Status- und Häufigkeitsangaben auf, die den vogelkundlich interessierten Besucher eher verwirren dürften (hier Beispiele, jeweils in Anführungszeichen Zitate aus DITTBERNER & HOYER, im Anschluß die Einschätzung nach eigenen Untersuchungen):

Buntspecht: „Auf Rügen und Hiddensee ist der Buntspecht ... regelmäßiger und verbreiteter Brutvogel". - Brutnachweise sind bisher von Hiddensee nicht bekannt, auch nicht aus frühreren Jahren (W. BERGER & A. SIEFKE mündl.). 1993-1995 waren Buntspechte zur Kernbrutzeit (Mai-Juni) definitiv nicht anwesend.

Schafstelze: „Auf Hiddensee brüten nur wenige Paare". - Die Art ist seit einigen Jahren als Brutvogel verschwunden.

Rotkehlpieper: Die wenigen aufgeführten Einzeldaten (max. 2 Ex.) geben die tatsächliche Häufigkeit dieses meist übersehenen Durchzüglers nicht annähernd wieder. 1994 rasteten während des Heimzuges bis über 20 Ind. gleichzeitig auf Hiddensee.

Wintergoldhähnchen: „Auf Rügen und Hiddensee ist das Wintergoldhähnchen ein verbreiteter, mäßig zahlreicher Brutvogel". - Nur in manchen Jahren werden noch im Mai singende Wintergoldhähnchen im Dornbuschwald festgestellt, durchgehende Brutzeit-Beobachtungsreihen sind selten. Die Art dürfte allen-

falls ein nicht alljährlicher Brutvogel in wenigen Paaren sein.

Braunkehlchen: „Auf Rügen und Hiddensee ... ein mäßig häufiger Brutvogel." - Der Brutbestand auf Hiddensee ist auf zwei Paare (1994, 1995) zusammengeschmolzen.

Rotkehlchen: „... auf Rügen und Hiddensee ein häufiger Brutvogel." - Die ersten konkreten Bruthinweise wurden 1994 erbracht und nur 7 Reviere kartiert. Auch aus früheren Jahren gab es von Hiddensee keine Brutnachweise (A. SIEFKE mündl.).

Steinschmätzer: „Es brüteten [auf Hiddensee] um 1980 ca. 50 BP". - Der Bestand ist auf wenige (1-3) Paare zusammengeschmolzen, ob die Art überhaupt noch in jedem Jahr brütet, ist fraglich.

Singdrossel: „Auf Hiddensee ... ist unregelmäßiges Brüten festgestellt worden." - Die Art ist seit Jahren alljährlicher Brutvogel (z. B. 1994 ca. 12 BP).

Bartmeise: Brutvorkommen auf Hiddensee werden nicht erwähnt, den Gesamtbestand von Rügen schätzen die Autoren auf 3-10 Paare. - Angesichts von 11-16 BP auf Hiddensee 1994, einem allenfalls durchschnittlichen Jahr, liegt diese Angabe viel zu niedrig.

Waldbaumläufer: „Auf Hiddensee ... wurde die Art in verschiedenen Jahren zur Brutzeit festgestellt, doch gelang offenbar kein Brutnachweis". - Die Art ist Jahresvogel auf Hiddensee und brütet alljährlich mit mind. 5 - 7 Paaren im Dornbuschwald.

Birkenzeisig: „... erscheint fast alljährlich, überweigend als Invasionsvogel, auf Rügen und Hiddensee. ... Seitdem [Homeyer 1885] sind nur wenige Mitteilungen über die Art von ... Hiddensee bekannt geworden." - Die Art ist alljährlicher Brutvogel (7-10 BP) und im Hochsommer in Kloster einer der auffälligsten Singvögel.

Gimpel: „Auf Hiddensee ist für 1950 eine Brut bekannt geworden". - Der Gimpel ist auf Hiddensee alljährlicher Brutvogel mit z. Zt. ca. 5 BP.

Feldsperling: „Auf Rügen und Hiddensee ... ein mäßig häufiger (bis häufiger) Brutvogel". - Auf Hiddensee brüten allenfalls wenige Paare (1994 3-4 BP).

Pirol: „Auf Hiddensee ... um das Jahr 1960 waren es jährlich 2-3 BP ... Dieser Bestand hat sich in etwa gehalten". - 1992-1995 gelangen keine Brutnachweise, nur einzelne Beobachtungen, die eher dem Heimzug zuzuordnen waren.

Saatkrähe: „1994 ... 6-7 BP in Kloster/Hiddensee." - Die genannte Kolonie ist seit mindestens 1992 erloschen, es sind nur noch alte Horste vorhanden.

Ein weiterer bedenklicher Punkt dieser Avifauna ist die Publikation von Seltenheiten-Beobachtungen, die in keiner Form erkennbar dokumentiert oder von zuständigen Seltenheitenkommissionen geprüft wurden, z. B. Sperlingskauz (Rügen Dez. 1986), Rotkehldrossel (Okt. 1988) und Unglückshäher (März 1994). Soetwas sollte endlich auch im Osten Deutschlands der Vergangenheit angehören, wenn Avifaunistik noch ernst genommen werden will.

Insgesamt ist die „Vogelwelt" von DITTBERNER & HOYER sicher eine nicht zu unterschätzende Fleißarbeit, die eine umfangreiche und weit verstreute Literatur erschließt. Von daher handelt es sich um eine verdienstvolle Zusammenstellung, die als Ausgangsbasis für weitergehende Untersuchungen dienen kann. Umso weniger ist jedoch zu verstehen, daß die Autoren sich nicht die Mühe gemacht haben, das Manuskript von anderen kompetenten Ornithologen lesen und kommentieren zu lassen, die z. T. seit Jahrzehnten im behandelten Raum aktiv sind. Dadurch hätten sich Fehler vermeiden und einige Lücken schließen lassen. Es wäre Aufgabe der Autoren gewesen, mit diesem Anliegen auf Kollegen zuzugehen (nicht umgekehrt).

Auch wenn das zweibändige Werk hauptsächlich „als Hilfe für vogelkundlich interessierte Rügen- und Hiddenseebesucher geschrieben" wurde (Vorwort Band 1), weniger für den wissenschafltich arbeitenden Avifaunisten, hätten sich die Autoren einer korrekten und vollständigen Information ihrer Leser verpflichtet fühlen müssen. Dem werden sie jedoch nur unzureichend gerecht: Man weiß nie, auf welche Informationen man sich verlassen kann und auf welche nicht. Zuviele Mutmaßungen und Extrapolationen wurden aus den spärlichen Literaturquellen und den arg begrenzten eigenen Beobachtungen abgeleitet. Die Materialbasis ist für den Anspruch des Gesamtwerkes schlichtweg unzureichend.

Bleibt zu hoffen, daß ernsthafte Vogelbeobachter, die die Region besuchen oder hier tätig sind, nicht unkritisch die Angaben von DITTBERNER & HOYER als gesichert voraussetzen, sondern sie durch eigene Beobachtungen zu überprüfen, zu untermauern oder ggf. zu revidieren versuchen. Es wird sicher noch Jahre dauern, bis für ein so großes, von systematischer avifaunistischer Erforschung bisher zu wenig berührtes Gebiet mit einer so vielfältigen Vogelwelt genügend Material verfügbar ist, um eine wirk-

lich fundierte und umfassende Gebietsavifauna zu erstellen. Dazu ist neben persönlichem Engagement, wie es DITTBERNER & HOYER hier zweifellos bewiesen haben, vor allem eine produktive Zusammenarbeit aller Beobachter und Avifaunisten der Region erforderlich. Alleingänge oder ein Zurückziehen nur auf die eigenen Beobachtungen führt da nicht weiter. Solide avifaunistische Jahresberichte und von Jahr zu Jahr neu gesetzte Schwerpunkte systematischer Untersuchungen sind erfahrungsgemäß die Grundlage für eine produktive avifaunistische Forschung. Anfänge dazu sind sowohl auf Hiddensee und der Greifswalder Oie als auch auf Rügen gemacht. Diese gilt es auszubauen und zu fördern.

A. J. Helbig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 1995_12

Autor(en)/Author(s): Helbig Andreas J.

Artikel/Article: Literaturbesprechung 141-143